

Nachrichten

aus der Diözese Würzburg

Ausgabe 2/2021 September 2021 www.kab-wuerzburg.de



1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag
Politiker zum Sonntagschutz
Schließung Tagungshäuser

AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE MUSSTE UNSER KAB-DIÖZESANTAG

NOCH EINMAL VERLEGT WERDEN.

ACHTUNG NEUER TERMIN:

AM SAMSTAG, DEN 2. OKTOBER 2021 UM 13 UHR

in der Erasmus-Neustetter-Halle in Rottendorf

Der Diözesantag ist laut Satzung das oberste Organ des Diözesanverbandes. Er besteht aus dem Diözesanausschuss und den Delegierten der Ortsverbände. Jeder Ortsverband entsendet je angefangenen 50 Mitglieder einen Delegierten.

Zur Vorbereitung unseres Diözesantags finden darüber hinaus auch wieder drei Delegiertenkonferenzen statt. Die neuen Termine hierfür sind:

Region Schweinfurt: Mi, 28.07.2021 um 19 Uhr (Pfarrzentrum Werneck)

Region Würzburg: Mo, 06.09.2021 um 19 Uhr (Burkardushaus Würzburg)

Region Aschaffenburg: Di, 14.09.2021 um 19 Uhr (Martinushaus Aschaffemb.)

Die Delegiertenkonferenzen im Juli und September finden als Hybridveranstaltung, also real und virtuell, statt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass eine persönliche Teilnahme an der Präsenzveranstaltung vor Ort nur mit einer vorherigen Anmeldung möglich ist.

KAB-BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG WÄHLT ROBERT REISERT



Bild oben: Robert Reisert

KÖLN/WÜRZBURG. Neue Vorsitzende der KAB Deutschlands ist Beate Schwittay aus Köln. Die Theologin und frühere Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) wird den katholischen Sozialverband gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden Andreas Luttmer-Bensmann (Diö-

zesanverband Osnabrück) und Bundespräses Stefan Eirich (Diözesanverband Würzburg) führen, die beide in ihren Ämtern bestätigt wurden. Robert Reisert aus dem KAB-Ortsverband Hörstein (Landkreis Aschaffenburg) wurde in den Aufsichtsrat der KAB Deutschlands gewählt.



Bild rechts: Die Delegierten des KAB-Diözesanverbandes Würzburg

KAB-FAMILIEN SIND BESTÜRZT ÜBER SCHLIESSUNG VON BILDUNGSHÄUSERN

THERESIA ERDMANN SETZT SICH VEHEMENT FÜR FAMILIEN EIN

WÜRZBURG/ASCHAFFENBURG. „Es ist ein riesengroßer Fehler der Bistumsleitung und ein schwerer Verlust für unsere KAB“, ist Theresia Erdmann entsetzt darüber, dass das Bistum Würzburg seine vier Tagungshäuser in Schmerlenbach, Retzbach, Bad Königshofen und Hausen in der Rhön bald schließen wird. Im Dezember 2020 hatten Bischof Dr. Franz Jung, Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Finanzdirektor Sven Kunkel vor allem die angespannte finanzielle Lage der Diözese für die „schmerzlichen radikalen Einschnitte zur Verschlinkung“ als Grund genannt.

Mit ihren „radikalen Veränderungen“ möchte die Bistumsleitung „jungen Menschen Zukunftsperspektiven in der Kirche aufzeigen“. Doch wo sollen die „jungen Menschen“ denn herkommen, wenn sie nicht religiös geprägt werden? Gerade Familien sind tief enttäuscht über die Schließung der Bildungshäuser. Sie wollen nicht auf benachbarte Bistümer verwiesen werden. Nah beim Menschen zu sein, sie wertzuschätzen, Gott in jedem Menschen zu sehen, gerade das sei doch der ureigene Auftrag der Kirche.

Theresia Erdmann kennt als 4-fache Mutter und Leiterin von Familienbildungswochenenden seit über 20 Jahren sowie wegen ihres ehrenamtlichen Engagements in der Familienpolitik die tatsächlichen Sorgen und Wünsche junger Menschen ganz genau. Familien und Paare benennen die Bildungsangebote vor Ort als wertvolle Oasen und Auszeiten. Hier können sie sich mit Gleichgesinnten austauschen, Kirche erleben, über Gott und die Welt sprechen, Gottes Geist spüren, auftanken und sich angenommen fühlen. Besonders jene, die sich im System Kirche hilflos und abgelehnt erfahren.

Zur angekündigten Schließung der Tagungshäuser hat die in Aschaffenburg-Obernau lebende Theresia Erdmann zahlreiche Rückmeldungen und Briefe bekommen, die sie erschüttern und in der Seele wehtun. Solche lebendigen, am Leben der Menschen orientierte Tage könnten nicht ersetzt werden. Viele Familien sind überzeugt davon, „dass die Kirche hier am falschen Ende spart“.

Es gehe nicht allein um die Zuschüsse, obwohl es für Familien - gerade mit mehreren Kindern oder bei Alleinerziehenden - sehr oft ein entscheidender Unterschied ist, ob ein Wochenende von Freitag bis Sonntag



Foto: Katrin Erdmann

Theresia Erdmann kämpft für die Weiterführung der Bildungshäuser in der Diözese Würzburg

beispielsweise 280 Euro oder 600 Euro kostet. Noch mehr gehe es um die sozialen Kontakte, um das Hören der Bedürfnisse. Hier könne die Kirche wirklich auf die Menschen zugehen und mit ihnen in den Dialog kommen. „Ich bin so enttäuscht und ein Stück weit fassungslos“, möchte Theresia Erdmann der Bistumsleitung „die Augen für diesen Riesenfehler öffnen“. Familien sollen nicht die Verlierer des Sparkurses des Bistums Würzburg sein.

Deshalb kämpft Theresia Erdmann mit vielen Familien dafür, dass die Diözese vielleicht doch noch Einsicht zeigt. Die Familienbildungsverantwortliche der KAB sucht nach Alternativen und Kompromissen und hofft darauf, dass die Diözese wenigstens weiter ihre Zuschüsse beibehalten wird.

„Auch ich bin ein Bild der Kirche. Gott ist auch in mir“, bezieht die stellvertretende Diözesanvorsitzende der KAB in der Diözese Würzburg eindeutig Stellung für ihr Gottesbild. „Ich habe große Bedenken, wohin diese Kirche läuft“, hofft Theresia Erdmann darauf, „dass die Bistumsleitung noch einmal genau hinschaut, was die Schließung der vier Tageshäuser wirklich mit den davon betroffenen Menschen macht“.

DAS TITELBILD zeigt:

Gute Stimmung auf dem Würzburger Domvorplatz bei der Aktion zu 1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag

UNTERFRÄNKISCHE POLITIKER ZU 1700 JAHRE ARBEITSFREIER SONNTAG

Die KAB hat alle unterfränkischen Bundestagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten, Oberbürgermeister und Landräte um eine Beteiligung an der Aktion zu 1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag gebeten. Acht Politiker-

innen und Politiker haben uns ein Patchworkteil mit persönlicher Botschaft zukommen lassen. Wir bedanken uns bei ihnen sehr herzlich für die Unterstützung im Kampf für den Schutz des arbeitsfreien Sonntag!



Landrätin Tamara Bischof (Freie Wähler)

„Es gibt viele Menschen in systemrelevanten Berufen, die rund um die Uhr – auch an Sonntag und Feiertagen – für uns im Einsatz sind. Ihnen allen danke ich sehr herzlich! Es ist meiner Meinung nach aber wirklich nicht nötig, dass Supermärkte zusätzlich zu den meist großzügigen Öffnungszeiten bis 20 Uhr auch noch am Sonntag geöffnet haben. Unsere Lebensmittel können wir bequem von Montag bis Samstag einkaufen.“



MdL Volkmar Halbleib (SPD)

„Noch ist er der gemeinsame freie Tag für die meisten Deutschen, doch immer mehr Geschäfte öffnen an Sonntagen. Dadurch müssen immer mehr Menschen sonntags arbeiten. Viele kleine Geschäfte würden durch die Öffnung großer Ladenketten wirtschaftlich unter Druck geraten, außerdem wird es für Familien immer schwerer, gemeinsame Freizeit zu gestalten und zu erleben. Der Sonntag schafft einen Zeitrhythmus, der in einem immer hektischer werdenden Umfeld dringend benötigte Ruhe ermöglicht. Deshalb ist mir wichtig, dass der Sonntag als freier Tag der Woche erhalten bleibt.“



MdB Paul Lehrieder (CSU)

„Ich unterstütze den arbeitsfreien Sonntag, weil er für die meisten Menschen der einzige Tag der Woche ist, den sie frei von äußeren Zwängen nach ihren Wünschen gestalten können. Vor allem für Familien ist der Sonntag von unschätzbarem Wert.“



Oberbürgermeister Christian Schuchardt (CDU)

„Ich halte den freien Sonntag für eine wesentliche Errungenschaft, die in der Zeit der ersten industriellen Revolution für die Menschen errungen wurde. Und den Siebten Tag in der Woche zur ruhen hat ohnehin ein zutiefst christliches Fundament.“



Landrat Dr. Alexander Legler (CSU)

„Lassen Sie uns gemeinsam die Tradition und den Schutz des arbeitsfreien Sonntags leben und weiter unterstützen. Jede und Jeder soll an diesem Tag Zeit für Begegnungen und Erholung erfahren dürfen. Dieser Tag ist ein wesentlicher Teil unserer Werte und trägt zum Erhalt unserer Lebensqualität bei!“



MdL Manfred Ländner (CSU)

„Der arbeitsfreie Sonntag ist eine Jahrhunderte alte Errungenschaft unserer Gesellschaft. Er dient dem Glauben, der Familie und der Erholung. Werte die es zu verteidigen gilt, genauso wie den arbeitsfreien Sonntag!“



MdB Bernd Rützel (SPD)

„Der Sonntag ist mir heilig! - Finger weg vom arbeitsfreien Sonntag!“



MdB Simone Barrientos (Die Linke)

„Die Sonntagsarbeit bedeutet für diejenigen einen Luxus, die gerne auch am siebten Tag der Woche einkaufen möchten. Für viele Beschäftigte ist es hingegen der einzige Tag, an dem sie verlässlich frei haben. Der freie Sonntag ist eine soziale Errungenschaft, die wir bewahren müssen.“

REFORMBEWEGUNG MARIA 2.0

STEHT FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE UND GESCHWISTERLICHE KIRCHE, IN DER FRAUEN UND MÄNNER GLEICHBERECHTIGT SIND

WÜRZBURG. Im April 2021 hat die Ortsgruppe Maria 2.0 Würzburg einen offenen Brief an Bischof Jung übergeben. Veröffentlicht hat die Ortgruppe den Brief am 29. April, dem Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena und seit 1997 der inoffizielle „Tag der Diakonin“.

Was fordern Sie in Ihrem Brief?

Angelika Goj: In unserem offenen Brief setzen wir uns für eine gerechte Kirche, ohne Hass, Diskriminierung, Ausgrenzung und Ungleichberechtigung ein. Wir machen deutlich, wie wichtig es ist, dass in der katholischen Kirche Reformen stattfinden, die Frauen mehr Beteiligung, mehr Rechte und den Zugang zu allen kirchlichen Ämtern ermöglichen. Aber auch für die Aufarbeitung sämtlicher Missbrauchsverbrechen. Täter müssen der weltlichen Gerichtsbarkeit übergeben werden. Die Institution, aus der die Täter hervorgehen, darf nicht die Gerichtsbarkeit übernehmen. Wir fordern, dass vorherrschende Machtstrukturen aufgebrochen werden, damit ein Miteinander von allen Aktiven in der Kirche auf Augenhöhe möglich wird.

Wie hat der Bischof reagiert?

Der Bischof hat sich dialogbereit gezeigt. Wir hoffen, dass er beim Gespräch klare Position zu den genannten Punkten bezieht und sich beim Synodalen Weg für uns einsetzt.

Im Februar 2021 fand eine bundesweite Aktion statt. Der Bundesverband von Maria 2.0 hat sieben Thesen formuliert. Diese wurden an mehr als 1000 Kirchenportalen in ganz Deutschland angeschlagen.

Ja, auch wir haben uns an der Aktion beteiligt, um auf die Ungerechtigkeit, die Ungleichbehandlung in der katholischen Kirche aufmerksam zu machen.

Was fordern diese Thesen?

Eine der Thesen fordert, dass „Mann sein“ kein Grund für Sonderrechte in der katholischen Kirche sein darf, weil Menschenrecht und Grundgesetz allen Menschen gleiche Rechte garantieren. In einer anderen These geht es darum, dass in unserer Kirche alle am Sendungsauftrag teilhaben. Macht muss geteilt werden,

denn der Klerikalismus ist heute eines der Grundprobleme der katholischen Kirche und fördert den Machtmissbrauch mit all seinen Facetten. Weitere Thesen befassen sich mit der Aufhebung des Pflichtzölibats und mit dem Thema, wie unsere Kirche mit dem ihr anvertrauten Vermögen wirtschaften soll, nämlich nach christlichen Prinzipien, verantwortungsvoll und nachhaltig.

Aktuell treffen Sie sich in unregelmäßigen Abständen via Skype und planen weitere Aktionen. Sind sie eine geschlossene Gruppierung oder können sich Interessierte auch jetzt noch bei Ihnen engagieren?

Ja klar, jeder der sich mit uns für eine zukunftsfähige und geschwisterliche Kirche einsetzen möchte, in der Frauen und Männer als getaufte und gefirmte in gleicher Weise Verantwortung übernehmen und gleichberechtigt sind, ist herzlich willkommen.

Weitere Infos unter:

Instagram: @maria2.0_wue

Mail: maria2.0_wue@gmx.de



Sarah Gleißner KHG und Angelika Goj KAB

Foto: Ronja Goj

Was ist Maria 2.0?

Eine Protest- und Reformbewegung von Frauen in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Initiiert von Andrea Voß-Fricke und Lisa Kötter aus Münster. Auftakt war 2019 eine Aktionswoche in der die Kirche von Frauen bestreift wurde, um gegen eine männerdominierte Kirche und für den Zugang von Frauen zu den Weihenämtern zu demonstrieren.

AKTIONEN

BUNDESWEITER THESENANSCHLAG - AUCH IN UNTERFRANKEN



PROTESTAKTION GEGEN DIE SCHLIESSUNG DER TAGUNGSHÄUSER HABEN FAMILIEN VORFAHRT, HERR BISCHOF?



Die drängende Frage an den Bischof: „Wo sollen die für Familien wichtigen, jetzt noch bezahlbaren, Familienwochenenden zukünftig stattfinden, wenn unsere Tagungshäuser schließen?“

VORANKÜNDIGUNG: ARMUT TRIFFT

UNS ALLE!

„Armut hat viele Facetten und ist nicht nur eine Frage des Geldes. Auch ein Mangel an Bildung, Netzwerken oder Rechten kann arm machen.“ sagt die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger.

Sie beleuchtet in ihrem Vortrag Ursachen von Armut und kommt mit den Verbänden ins Gespräch zu Interventionsmöglichkeiten. Musikalisch umrahmt wird der Abend vom Scott Hemingway Quartett.



Foto: David Ausserhofer

Impulsvortrag

Frau Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger

Wann: Am Freitag, 8. Oktober 17 bis 21 Uhr

17.00 Uhr Vortrag Beginn

18.20 Uhr Diskussion

19.45 Uhr Resümee und Ausblick

anschl. offene Begegnung

Wo: Burkardushaus Würzburg

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung erforderlich, E-Mail: klb@bistum-wuerzburg.de

BÖCKLER -MEDAILLE FÜR „ENTSCHLOSSENHEIT, MUT UND AUSDAUER“ FÜR RUDI GROSSMANN



Foto: Werner Bachmeier

ASCHAFFENBURG. Für sein Engagement zu mehr Mitbestimmung verlieh Bayerns stellvertretende DGB-Chefin Verena Di Pasquale dem IG Metall-Aktiven Rudi Großmann, Mitglied der IG Metall Aschaffenburg, die höchste gewerkschaftliche Auszeichnung: die Hans-Böckler-Medaille. Der heute 67-Jährige habe sein Arbeitsleben über bis heute „Entschlossenheit, Ausdauer und Mut beim Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen gezeigt“.

Zusammen mit seinen Kolleg*innen hat Rudi Grossmann, nach jahrelangem Kampf erreicht das Unternehmen WIKA 1989 in Tarifbindung zu bekommen. Großmanns Ziele: faire und sichere Einkommen, sichere Tarifverträge, soziale und familienfreundliche Arbeitszeiten sowie die Qualifizierung im Betrieb. „Streit-

lustig und nicht konfliktscheu bist du gewesen: Das sind Eigenschaften, die einen gute Gewerkschafter und Betriebsrat auszeichnen“, befand Di Pasquale. „Junge Kolleginnen und Kollegen werden sich an deiner Persönlichkeit und deinem Engagement ein Beispiel nehmen.“

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) gratuliert Rudi Großmann zu dieser hohen Auszeichnung herzlich. Rudi Großmann hat sich zeit seines Lebens um die Vernetzung von KAB und Gewerkschaften verdient gemacht. Großmann war über viele Jahre stellvertretender KAB-Diözesanvorsitzender des DV Würzburg, Vorsitzender des Süddeutschen Verbandes der KAB und stellvertretender KAB-Bundesvorsitzender. Heute ist er als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung ZASS aktiv.

MÜNCHEN. Nach 31 Jahren kandidierte Dieter Wagner (KAB Diözesanverband Würzburg) nicht mehr als Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA). Seine Nachfolgerin ist Angelika Görmiller (KAB Diözesanverband Passau).

Der Diözesanverband Würzburg bedankt sich bei Dieter Wagner für sein großes Engagement für die Soziale Selbstverwaltung.

Engagiert leitete er die ACA Bayern über 31 Jahre und stärkte durch seinen Einsatz die Mitwirkungsmöglichkeiten der christlichen Verbände bei den regionalen Rentenversicherungsträgern und der AOK Bayern. Über 350 ehrenamtliche Mandatsträger sind in der sozialen Selbstverwaltung aktiv.

Frau Angelika Görmiller wünschen wir alles Gute für ihre neuen Aufgaben.

EXODUS 20, 8 – 11

THEMA: 1700 JAHRE SCHUTZ DES ARBEITSFREIEN SONNTAGS

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.

FÜR GLAUBE IM ALLTAG UND BIBELKREISE:

1. Welche Bedeutung messen wir dem Sonntag zu? Warum ist es wichtig, dass der Sonntag nicht dem Profit geopfert wird?
2. Wie gestalten wir den Sonntag und welchen Zweck hat für uns die Sonntagsruhe?
3. Was gäbe es aufgrund der Bibelaussagen an unserer Sonntagsgestaltung zu ändern?



Dieter Wagner bei seiner Abschiedsrede (Foto: A. Kolbow)

Was ist die ACA?

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA).

In der ACA engagieren sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), das Kolpingwerk, die Evangelische Arbeitnnergemeinschaft für soziale Fragen (EAG), der Evangelische Handwerkerverein von 1848 und der Berufsverband katholischer Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft.

Die Mandatsträger sind vertreten in den Vorständen und Vertreterversammlungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Schwaben, DRV Nordbayern und DRV Bayern Süd. In den Krankenkassen engagiert sich die ACA Bayern im AOK Verwaltungsrat und den regionalen AOK Direktionsbeiräten.



LEBHAFTE PODIUMSDISKUSSION MIT DIREKTKANDIDATEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

v.l.n.r.: Thomas Wülk (KAB-Stadtverband Würzburg), Andrew Ullmann (FDP), Paul Lehrieder (CSU), Freya Altenhöner (SPD), Sebastian Hansen (Grüne), Simone Barrientos (Linke) und Sabine Schiedermaier (KAB-Bildungswerk)

WÜRZBURG. Fast schon Tradition: Im Vorfeld der Bundestagswahl lädt der Diözesanverband der KAB Würzburger Direktkandidaten zur Diskussion ein. Am 6. Juli konfrontierten Bildungsreferentin Sabine Schiedermaier und Würzburgs KAB-Vorsitzender Thomas Wülk die Kandidierenden von CSU, FDP, SPD, Grünen und Linken mit kritischen Fragen. Am Arbeitsplatz. Auf dem Wohnungsmarkt. Im Alter. Dies waren die Themen, die mit den Kandidierenden diskutiert wurden.

Arbeit: „Wir als KAB wollen einen gerechten Lohn für alle“, betonte KAB-Stadtverbandsvorsitzender Thomas Wülk. Als Mindestlohn hält der Sozialverband 14,09 Euro für angemessen. Die Grünen wollen nach Aussage ihres Würzburger Kandidaten Sebastian Hansen einen Mindestlohn von 12 Euro: „Der in Zukunft angepasst werden soll.“ Und zwar so, dass die Menschen davon auskömmlich leben können: „Und einmal eine Rente erhalten, die zum Leben reicht.“

Bildung: Laut Bundestagsabgeordnetem Andrew Ullmann steht auf der Reformagenda der FDP ein neues „Midlife-BAföG“ von bis zu 1.000 Euro im Jahr. Wie der Würzburger Universitätsprofessor erklärte, soll das „Midlife-BAföG“ in Zukunft sozialen Aufstieg durch Weiterbildung ermöglichen. Paul Lehrieder von der CSU zeigte sich hingegen voll auf zufrieden mit dem etablierten Bildungssystem: „Das ist durchlässig, Chancengerechtigkeit ist gegeben, denn jeder wird bei uns gleich gefördert.“ Zweifel bei den Linken. Laut Bundestagsabgeordneter Simone Barrientos verringerte sich gerade in den letzten Jahren die soziale Mobilität. „Die soziale Herkunft spielt tatsächlich eine Rolle“, bestätigte Andrew Ullmann (FDP): „Es gibt Aufstiegsmöglichkeiten, doch die sind nicht für alle selbstverständlich.“ Freya Altenhöner von der SPD sieht mit Besorgnis die wachsende Zahl der Crowdworker. Die meisten arbeiteten komplett alleine vor sich hin, sie sind nicht gewerkschaftlich organisiert. Was es schwer macht, ihre Interessen zu vertreten.

Wohnen: Aktuell eines der größten Sozialprobleme: teurer Wohnraum und ständig steigende Mieten. Die Grünen wollen mit einem Mietendeckel und der Grundsteuer C auf baureife, aber unbebaute Grundstücke korrigierend eingreifen. Das hält die CSU für falsch. „Hier sind wir dogmatisch weit auseinander“, so Lehrieder. Der Mietendeckel halte vom Bauen ab. Die Grundsteuer werde mit Blick auf zu erwartende Gewinne durch sich vertuernden Boden in Kauf genommen. Für Andrew Ullmann ist die Fehlbelegung der Sozialwohnungen ein riesiges Problem. Die SPD will ein zeitlich befristetes Mietemoratorium, so Freya Altenhöner: „Die Mieten sollen über die Inflationsrate hinaus nicht erhöht werden.“

Die Linken kritisieren vor allem die zynische Ausbeutung der Notlage von Menschen, die kein Wohneigentum haben, durch kapitalmächtige Immobilienfonds. Simone Barrientos steht politisch für eine gemeinwohlorientierte Bau-, Boden- und Wohnungspolitik nach dem Grundsatz: „Eigentum verpflichtet“. Werde Eigentum missbraucht, dürfe enteignet werden.

Rente: Die Grünen sprechen sich gegen einen Renteneintritt mit 68 Jahren aus. Sie schlagen zusätzlich zur Rente, in die alle einzahlen sollen, eine freiwillige kapitalgedeckte private Altersvorsorge vor. Für die FDP wäre die Lösung der Rentenproblematik eine gesetzliche Aktienrente. Laut Paul Lehrieder wurde von der aktuellen Regierung schon viel getan, um die Rentensituation zu verbessern: „Wir haben die Betriebsrente gestärkt und zusammen mit der SPD die Grundrente eingeführt.“ Freya Altenhöner sieht eine besondere Problematik darin, dass Frauen aufgrund von Familienarbeit nur wenig Rente bekommen: „Die Herren der Schöpfung müssen sich mehr an Care-Arbeit beteiligen.“ Die Linken wollen, dass Reiche mehr in die Rentenkasse einzahlen. Für die KAB bleibt die Rente mit 68 ein absolutes No-Go. Bei der Schlussabstimmung teilten alle Kandidierenden diese Meinung. Allerdings war die Abstimmungsfrage auch ein wenig verzwirbelt gestellt. Doch ist das in der Politik nicht öfter so?

IDEEN FÜR DIE **KAB**-BILDUNGSARBEIT

CORONA - FOLGEN FÜR ARBEITNEHMER/INNEN

Viele Monate besonderer Regelungen liegen hinter uns. Arbeitsschutzregelungen wurden gelockert, Kurzarbeit massiv subventioniert. Nun drohen Insolvenzen, und auch die Situation prekärer Beschäftigter ist schwierig. Andererseits haben viele im Lock-

down Vorteile erlebt, auf die sie nicht mehr verzichten wollen, mobiles Arbeiten und Entschleunigung zum Beispiel. Was sind die „Corona-Folgen“ für Arbeitnehmer/innen? Wo müssen politische Weichen neu gestellt werden? Und wie positioniert sich die KAB?



Foto: Peter Weidemann by Pfarrbriefservice

„DIE RENTE IST SICHER“

So stellte Norbert Blüm vor vielen Jahren fest. Er bezog sich damals auf die umlagefinanzierte gesetzliche Rente. Heute fragt sich insbesondere die junge Generation: Ist die Rente

noch generationengerecht? Welche Änderungen der gesetzlichen Rente gibt es? Worauf gilt es bei der eigenen Rente zu achten? Und welche Perspektive gibt es für wirklich solidarische Alterssicherung?



Foto: by debowscyfoto_pixabay
Pfarrbriefservice

KIRCHE WOHIN?

Synodaler Weg, Missbrauchsstudie, Reformbewegungen. Manch Entwicklung der vergangenen Jahre lässt hoffen, dass Demokratie und Mitbestimmung in der Kirche mehr Raum bekommen, dass Machtmissbrauch begrenzt wird. Auch die Initiative Maria 2.0 arbeitet in diesen Themenfeldern. Ihre Aktivitäten bewegen viele Menschen in und außerhalb der Kirche.

In unserem Bistum greift das Stichwort „Sozialraumorientierung“ um sich. Was verbirgt sich hinter diesen Bewegungen und Ansätzen? Welche kirchlichen Themen brennen außerdem unter den Nägeln? Und was kann die KAB zu einer zukunftsfähigen Kirche beitragen?



Foto: Peter Weidemann by
Pfarrbriefservice

MAILS CHECKEN, DANN DIE WELT RETTEN - WIE FLEXIBEL MÜSSEN WIR IN ZUKUNFT ARBEITEN?

Die „klassische Arbeit“ von neun bis fünf scheint vorbei, zu unterschiedlich gestalten sich Arbeitszeitmodelle und -struktur. Auch das Arbeitszeitgesetz erlebt Angriffe. Wie gelingt eine gute Balance zwischen Arbeitszeit und Freizeit,

wo bleiben die privaten Interessen? Wo gilt es, politisch besonders wachsam sein, Rechte zu verteidigen und mitzugestalten? Was ist heute schon rechtlich möglich und wofür gilt es zu kämpfen?



Foto: by geralt_pixabay Pfarrbriefservice

ANGEBOTE

DES KAB-BILDUNGSWERKES DIÖZESE WÜRZBURG E.V.

Bitte entnehmen Sie den aktuellen Stand unserer Homepage www.kab-wuerzburg.de oder fragen Sie telefonisch nach.

REGION ASCHAFFENBURG

- Open-Sozial - die Plattform für soziales Engagement im Landkreis Miltenberg
Elsavapark Elsenfeld
Samstag, 23. Oktober
 - Familienbildungswochenende
Fr - So, 05. - 07. November,
Benediktushöhe Retzbach
 - Paare in der Lebensmitte
Fr - So, 12. - 14. November,
Volkersberg
 - Familienbildungswochenende
Fr - So, 26. - 28. November,
Volkersberg
 - geplant im Dezember: Religiöser Bildungstag im Advent
- Informationen im KAB-Sekretariat Aschaffenburg, Tel. 06021-392-140, kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de

REGION SCHWEINFURT

- Frauendinner im Oktober,
Schweinfurt
- Informationen im KAB-Sekretariat Schweinfurt, Tel. 09721-702511, kab-schweinfurt@bistum-wuerzburg.de

REGION WÜRZBURG

- Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl
Dienstag, 14. September, 19 Uhr,
Pfarrheim St. Michael Lohr

Informationen im KAB-Sekretariat Würzburg, Tel. 0931-386-65330, kab-@bistum-wuerzburg.de

ARBEITNEHMERFAMILIEN

- Richtig Grenzen setzen - aber wie?
Fr - So, 17. - 19. September,
Schmerlenbach

- Verspielte Tage
Fr - So, 15. - 17. Oktober,
Benediktushöhe Retzbach
- Ja ist denn schon wieder Weihnachten, Fr - So, 12. - 14. November,
Benediktushöhe Retzbach
- Weihnachtstraum
Fr - So, 26. - 28. November,
Schmerlenbach

Anmeldung KAB-Sekretariat Aschaffenburg (Martinushaus)
kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de

FRAUEN

- Alles online oder was? Durchblick im Mediendschungel
Fr - Sa, 1. - 2. Oktober,
Benediktushöhe Retzbach
- Selbstfürsorge - Quelle von Kraft und Ausdauer
Fr - So, 26. - 28. November,
Schmerlenbach
- Die Bibel - Ein Buch für mein Leben?
Mi - Fr, 1. - 3. Dezember,
Burkardushaus

GENERATION 55+

- Studienreise - Kultur und Geschichte in Sachsen-Anhalt und Brandenburg
So - Sa, 5. - 11. September

ARBEITNEHMERVERTETUNGEN

- Aktuelles aus dem Arbeitsrecht
Di, 26. Oktober,
Benediktushöhe Retzbach
- Burn Out / Mobbing
Di - Mi, 23. - 24. November,
Benediktushöhe Retzbach

Armut trifft
Vortrag mit Diskussion
Frau Prof. Jutta Allmendinger
Kooperation der katholischen
Erwachsenenverbände im
Bistum Würzburg
Burkardushaus Würzburg
Fr, 8. Oktober, 17 - 20 Uhr

Gerne nehmen wir Beiträge von Ihnen auf. Bitte schicken Sie uns kompakte Informationen und Bilder (mind. 300 dpi).

Redaktionsteam:

Angelika Goj, Irene Konrad, Susanne Öttinger und Alexander Kolbow
Weitere Mitwirkende sind herzlich willkommen!

Impressum:

Alexander Kolbow V.i.S.d.P.
KAB Diözesanverband Würzburg e.V.
Kilianshaus, Kürschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 - 65327
alexander.kolbow@bistum-wuerzburg.de

Druck:

Heider Druck, Paffrather Straße
102-116, 51465 Bergisch Gladbach

Unsere Nachrichten aus Unterfranken erscheinen in der Regel zweimal im Jahr und liegen der KAB-Mitgliederzeitung Impuls bei. Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2022.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2021